

Bewerbung

Initiator*innen: Laura Hollerweger (LV Grüne Jugend Bremen)

Titel: Laura Hollerweger

Foto



Angaben

Alter: 19

Selbstvorstellung

Ihr lieben!

Die Welt brennt – wir sehen es jeden Tag. Nachrichten über Krieg, Klimawandel, Rechtsextremismus, Diskriminierung, Armut und soziale Ungerechtigkeit häufen sich. Wir sind die Generation Krise, und viele haben die Hoffnung auf eine gute Zukunft bereits verloren. Doch die Grüne Jugend gibt mir Hoffnung. Sie ist der Ort, an dem junge, kluge Menschen zusammenkommen, um linke Theorie in die Praxis umzusetzen. Hier

entsteht der Mut, die Welt nicht nur anders zu denken, sondern sie auch anders zu gestalten.

Politisches Zuhause- Für alle jungen Menschen

Für mich ist die Grüne Jugend Bremen schon lange mein **politisches Zuhause**. Ich möchte, dass die Grüne Jugend ein politisches Zuhause für alle jungen Menschen wird – nicht nur für weiße Akademikerkinder. Derzeit besteht unser Verband größtenteils aus weißen Studierenden (mich eingeschlossen), die keine Diskriminierungserfahrungen gemacht haben. Wir müssen als Verband und in unserem politischen Handeln so vielfältig werden, wie unsere Gesellschaft bereits ist.

Meine politischen Herzensthemen

Migration: Unsere Migrationspolitik ist oft ungerecht und unverhältnismäßig. Jedes Jahr ertrinken tausende Menschen, während die Überlebenden kaum Unterstützung und Möglichkeiten zur Integration erhalten. Statt Lösungen zu bieten, werden Asylrechte verschärft und Abschiebungen forciert. Auch in Bremen ist die Lage für Menschen mit Migrationshintergrund häufig prekär. Die bürokratischen Prozesse sind viel zu kompliziert und es gibt kaum individuelle Hilfe. Außerdem wohnen Menschen mit Migrationshintergründen meistens in strukturell benachteiligten Stadtteilen, wodurch Integration erschwert wird.

Antirassismus: Im Zuge meines Auslandsjahrs in Ghana habe ich mich viel mit dem Thema Rassismus befassen. Ich habe gelernt, die systematischen und gesellschaftlichen Strukturen, die hinter Rassismus stecken, besser zu verstehen. Dieses Wissen möchte ich nutzen, um rassistische Strukturen in unserer Gesellschaft aktiv zu bekämpfen.

Feminismus: Die Gleichberechtigung der Geschlechter schreitet zwar voran, aber viel zu langsam. FINTA*-Personen werden weiterhin von patriarchalen Strukturen unterdrückt. Auch die aktuellen zustimmungswerte von rechten Parteien stellen eine Gefahr für FINTA*-Personen dar. Wir brauchen feministische, besonders intersektionale, Lösungen, um echte Gleichberechtigung zu schaffen.

Sozial gerechter Klimaschutz: Früher dachte ich, das Retten von Bienen und Kröten wäre der Kern des Klimaschutzes. Heute weiß ich, dass Großkonzerne und Superreiche das zentrale Problem sind. Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden – sie funktionieren nur gemeinsam.

Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Bündnisarbeit

Wir haben als Grüne Jugend seitdem stark an Professionalität gewonnen, und ich möchte diesen Weg weitergehen, indem wir unsere **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** noch weiter professionalisieren und dadurch den gesellschaftlichen Diskurs stärker nach links lenken.

Darüber hinaus glaube ich, dass wir durch **soziale Aktionen auf der Straße** viele junge Menschen für unsere Bewegung gewinnen können. Ich möchte darauf meinen Fokus setzen und die Menschen direkt

ansprechen. Dafür brauche wir unter anderem **starke linke Bündnisse**.

Vielfalt fördern

Ein besonders zentraler Punkt in der Verbandsarbeit ist für mich die **Vielfalt**. In der Ansprache und Förderung von FINTA*-Personen sind wir bereits auf einem guten Weg, doch bei migrantisierten Personen besteht noch erheblicher Nachholbedarf. Im kommenden Jahr möchte ich eine Strategie entwickeln, um die Grüne Jugend zu einem Verband zu machen, der nicht nur über Vielfalt spricht, sondern sie auch lebt.

Kritische Stimme innerhalb der Grünen

Auch ich bin nicht immer zufrieden mit dem Kurs der Grünen, aber ich glaube fest daran, dass die Grüne Jugend der Ort ist, an dem wir echte Veränderungen bewirken können. Als Teil der Grünen Jugend haben wir die Möglichkeit, die Partei von innen zu kritisieren und positiv zu beeinflussen. In der Grünen Jugend bin ich politisch erwachsen geworden, habe gelernt politisch zu denken und zu handeln – und genau hier möchte ich weiter Politik machen.

Lasst uns gemeinsam für eine gerechtes Bremen kämpfen. Ich freue mich auf ein weiteres Jahr gemeinsam mit euch!

Liebe Grüße,

Laura

Bewerbung

Initiator*innen: Anne-Sophie Skupch

Titel: Anne-Sophie Skupch

Foto



Angaben

Alter: 21

Selbstvorstellung

Hey ihr Lieben,

mein Name ist Anne-Sophie Skupch, ich bin 21 Jahre alt und studiere Politik. Seit einigen Monaten schnupperere ich in die Grüne Jugend rein, und es gefällt mir wirklich sehr! An dem Punkt, an dem ich mich nun befinde, möchte ich mich aktiv in die Arbeit der Grünen Jugend einbringen und Verantwortung

übernehmen.

Deshalb bewerbe ich mich hiermit als Delegierte für den Länderrat der Grünen Jugend. Die Werte, für die wir stehen – Gerechtigkeit, Klimaschutz, Solidarität und Diversität – liegen mir sehr am Herzen, und ich möchte mich dafür einsetzen, diese im Länderrat zu vertreten.

Unter anderem durch meine Teilnahme am Bundeskongress konnte ich bereits wertvolle Einblicke in die politische Arbeit der Grünen Jugend gewinnen. Der Austausch mit anderen engagierten Menschen hat mir viel Spaß gemacht und mich noch mehr motiviert, mich aktiv einzubringen.

Ich schätze die Grüne Jugend Bremen sehr und möchte dazu beitragen, unsere gemeinsamen Ziele weiter voranzutreiben. Daher würde ich mich freuen, als Delegierte für den Länderrat gewählt zu werden und gemeinsam mit euch für eine gerechtere und nachhaltigere Zukunft zu kämpfen.

GaLiGrü,

Anne-Sophie Skupch

Bewerbung

Initiator*innen: Daniel Breitenstein (Grüne Jugend)

Titel: Daniel Breitenstein

Foto



Angaben

Alter: 20

Selbstvorstellung

„Als würde man in der Klausur sitzen und wissen, dass man durchgefallen ist.“ So hat mir letztens jemand die politische Lage zusammengefasst. Man wartet nur noch darauf, dass etwas schief läuft oder sich die Ampel mal wieder streitet und das Endergebnis ist auch schon klar: Krise.

Mehrheiten für unsere Ideen einer lebenswerten und gerechten Zukunft für Alle, scheint aktuell unmöglich, zu groß ist die Spaltung in unserem Land und zu laut sind die Populisten und Rechtsextremen.

Aber darauf habe ich keine Lust. Ich möchte diese Gesellschaft und meinen Glauben an eine bessere Zukunft nicht begraben, sondern mit euch, mit der Grünen Jugend dafür kämpfen, dass dieses Land nicht nur von Krise zu Krise verwaltet wird, sondern dass Probleme nachhaltig gelöst werden.

Dabei liegt mein Fokus zum einen auf unserer Bildungsarbeit. In unserem Bundesland ist die Schere zwischen Arm und Reich, die Folgen von kaputtgesparter Infrastruktur und die Bedrohung durch Naturkatastrophen überall sichtbar. Jeder in diesem Land kennt den Bahnhof und weiß, dass die Lebensrealitäten in Huchting und Oberneuland mehr als ungleich sind. Auf diesen Erfahrungen können wir mit unserer Bildungsarbeit aufbauen. Wir können mit unseren Analysen zum einen die Missstände erklären und zum anderen Lösungen aufzeigen, wie wir diese besiegen können. Daher möchte ich mich in der Bildungsarbeit für eine gute Verknüpfung zwischen lokalen und gesamtgesellschaftlichen Themen einsetzen.

Wenn wir dann durch unsere Bildungsarbeit eine starke Analyse haben, will ich nicht rumsitzen. Als Grüne Jugend müssen wir mehr mit Leuten ins Gespräch kommen und im Stadtbild präsent sein. Das tun wir durch Plakate, Bündnisarbeit und durch eigene Aktionen in den Stadtteilen. Wichtig ist, dass wir alle mitnehmen. Unsere Arbeit auf der Straße muss verschiedene Ansatzpunkte finden, damit jeder im Verband seine Rolle dort finden kann.

Bei alledem beschäftigt mich persönlich das Thema Nachhaltigkeit. Das meint nicht nur (aber auch) die Nachhaltigkeit in Umweltfragen. Entscheidungen werden aufgrund unserer multiplen Krisen nur als Reaktion getroffen, das löst unsere Probleme aber nicht, sondern schiebt sie nur auf. Diese Situation zieht sich durch die Klimapolitik genauso, wie durch Bildungs- oder Arbeitsmarktpolitik. Es braucht nachhaltige Entscheidungen und Lösungen. Es braucht den Blick über den Tellerrand.

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass dieser Kreislauf aus Krise, Bewältigung, Krise durchbrochen wird. Das wir wieder von einer gerechten, gesunden, ja von einer schönen Zukunft träumen können. Das wäre doch was, oder?

Liebe Grüße,

Daniel

Bewerbung

Initiator*innen: Ida Helmich

Titel: Ida Helmich

Foto



Angaben

Alter: 17

Selbstvorstellung

Liebe Grüne Jugend Bremen,

In Bremen kennen wir uns ja eigentlich alle, trotzdem stelle ich mich kurz vor. Ich bin Ida, 17 Jahre alt und wohne seit kurzem in Bremerhaven. Ich gehe noch zur Schule, und in meiner Freizeit reite und koche ich gerne, wenn ich nicht gerade bei der GJ bin. In den letzten 1,5 Jahren war ich Teil des Bildungsteams, was mir großen Spaß gemacht hat, sodass ich richtig Bock habe, den Verband jetzt noch weitergehend

mitzugestalten.

Seit ich bei der GJ bin, hat sich politisch viel verändert, und nicht viel davon zum Guten. Die Ampelkoalition kann sich nicht entscheiden, ob sie das Asylrecht verschärfen, die Klimaziele aufweichen oder verzweifelt an der Schuldenbremse festhalten will, deswegen macht sie einfach alles davon. Währenddessen gewinnt die AfD eine Landtagswahl nach der anderen, erlangt Sperrminoritäten und zeigt im Thüringer Landtag, wie sehr sie die Demokratie verachtet. International sieht es auch nicht besser aus: Kriege, Hunger, Extremwetterereignisse. Das alles macht oft hoffnungslos, und manchmal fühle ich mich einfach machtlos angesichts der vielen Krisen.

Aber seitdem ich bei der GJ bin, habe ich auch unglaublich viel gelernt. Vor allem habe ich gelernt, dass die vielen Krisen, die existieren, strukturell sind. Die Ausbeutung von Arbeiter*innen, von Frauen und Queers, BIPOC und Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen, Natur und Umwelt sind nicht zufällig, sondern Teil der kapitalistischen Strukturen, in denen wir leben. Dieses System ist menschengemacht und damit veränderbar! Ich habe gelernt, dass, wenn wir uns zusammenschließen, wir nicht machtlos sind. Wir können vielleicht nicht die großen Krisen und Konflikte lösen, aber wir können bei uns vor Ort etwas verändern und Druck aufbauen.

Vor ein paar Wochen wurde die Grüne Jugend vom Austritt des alten BuVos und vieler Landesvorstände erschüttert. Die GJ Bremen ist mit der einzige Landesverband, der komplett geblieben ist, was, glaube ich, auch daran liegt, dass wir so eine tolle Gruppe sind. Ich bin nicht geblieben, weil ich noch so viel Hoffnung auf die Grünen setze, sondern weil ich an die Grüne Jugend glaube. Wir müssen weiterhin als linkes Korrektiv der Grünen fungieren, dürfen uns aber auch nicht an ihnen verkämpfen – unser Fokus sollte darauf liegen, junge Menschen zu politisieren und mehr zu werden.

Als ich vor zweieinhalb Jahren zur Grünen Jugend gekommen bin, wusste ich noch nicht viel über Politik, über soziale Ungerechtigkeiten, politische Abläufe und Antifaschismus. Ich wollte mich nur irgendwie gegen die Klimakrise und Diskriminierung engagieren. Dass ich noch nicht so viel wusste, war okay; ich habe nicht immer alles verstanden, aber ich wurde mitgenommen. Trotzdem weiß ich, wie es ist, wenn man in einer Textarbeit fast jedes zweite Wort googeln muss und in einer Diskussion das Gefühl hat, nichts Schlaues beitragen zu können. Niedrigschwelligkeit ist essenziell, um Zielgruppen außerhalb des typischen Studi-Umfelds zu erreichen, und nicht nach dem ersten Treffen wieder zu verlieren.

Wir sind ein toller queerfeministischer Verband, aber patriarchale Muster und Strukturen sitzen sehr tief. Deswegen reicht es nicht, queerfeministisch zu sein, wir müssen Finta*-Personen und auch andere marginalisierte Gruppen aktiv fördern. Es braucht Unterstützung, Vernetzung und Empowerment. Im Alltag erfahren viele Menschen Diskriminierung, und dagegen müssen wir weiterhin kämpfen. Gleichzeitig muss die GJ ein Safespace sein, wo wir sensibel gegenüber allen Diskriminierungsformen und offen für Feedback sind, damit möglichst viele Menschen politisch wirksam sein können.

Als Gender*-Beauftragte möchte ich mich dafür einsetzen, dass die GJ Bremen vielfältiger und niedrigschwelliger wird und sich bei uns alle wohlfühlen können.

Ich würde mich über euer Vertrauen freuen:)

Bewerbung

Initiator*innen: Luisa Köhler

Titel: Luisa Köhler

Foto



Angaben

Alter: 22

Selbstvorstellung

Liebe GJ Bremen,

Bevor ich hier ein bisschen erzählen möchte, warum ich mich dazu entschieden habe, als Schatzmeisterin zu kandidieren, will ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Luisa, ich bin 22 Jahre alt und seit etwas mehr als zwei Jahren lebe ich nun hier im schönen Bremen. Aufgewachsen bin ich in Brandenburg, als FSJlerin und Studentin war ich nach meinem Abi für 2 Jahre in München, wo ich auch meine ersten Schritte bei der

Grünen Jugend gemacht habe. Hier in Bremen studiere ich Religionswissenschaft und Politikwissenschaft und wenn man mich nicht in der Bibliothek oder meiner WG-Küche findet, bin ich wahrscheinlich bei einer Aktion von *Wir fahren zusammen*, auf irgendeiner Demo, mit einem Buch in der Straßenbahn oder an der Weser spazieren.

Was bedeutet mir die GJ?

Dort, wo ich aufgewachsen bin, gibt es wenig Strukturen für junge Menschen, insbesondere wenig politische Strukturen. Wenn man mitmischen wollte, musste man dafür schon nach Berlin fahren, was eine enorme Hürde für mich und viele andere dargestellt hat. Gesellschaftliche oder politische Initiativen, Verbände oder gar Parteijugenden konnte man da lange suchen. Als ich mit 17 Jahren nach München zog, war ich überwältigt davon, wie viele Möglichkeiten es gab, sich politisch zu engagieren. Ich hab ganz viel Aktivismus-Hopping betrieben und mir verschiedenste Verbände und Gruppen angeschaut, aber am richtigsten hat sich alles bei der Grünen Jugend angefühlt. Ich denke, ich bin dort auch durch einige glückliche und zufällige Begegnungen gelandet. Aber *geblieben* bin ich dort aus viel mehr Gründen.

Ich weiß, dass das etwas ausgelutscht ist, aber es trifft für mich einfach so sehr zu: die Grüne Jugend ist meine politische Heimat geworden. Ich hab hier das Gefühl, ein gutes und ausgewogenes Mittelmaß zu erleben: Mittelmaß zwischen träumerischer Utopie und realen Analysen, zwischen Safer-Space und persönlichem Wachstum, zwischen von-anderen-lernen und selber Skills weitergeben, zwischen gemeinschaftsstärkenden Spiele- und Pizzaabenden und Aktivismus auf der Straße. Das alles macht die GJ für mich aus und ich wünsche mir, dass noch viel mehr Menschen diesen wunderbaren Ort kennen und lieben lernen dürfen.

Was möchte ich gemeinsam mit Euch erreichen?

Aber leider ist nicht die ganze Welt ein so cooler Ort, wie die Grüne Jugend es ist, und deswegen sehe ich es in unserer - in meiner - Verantwortung, überall da an den Schrauben zu drehen und die Hebel umzulegen, wo Menschen noch in Armut, Ungerechtigkeit und Krieg leben, wo Bildung, Ressourcen und Kapital unfair verteilt sind und wo Menschen ihre Identität nicht ausleben können - sei es ihre Sexualität, Geschlechtsidentität, kulturelle Zugehörigkeit und Tradition oder ihr Glaube.

Und wir müssen gar nicht so weit weg blicken, um all dem zu begegnen. Auch hier in Bremen läuft einiges schief und oft denke ich mir, dass viele der Missstände wirklich ein Armutszeugnis für ein so wirtschaftsstarkes Land wie Deutschland sind. Dass die Klimakrise uns längst erreicht hat, Rechtsextreme in den Parlamenten sitzen und Millionen Menschen nicht genug Geld verdienen, um ein würdevolles Leben und Teilhabe an der Gesellschaft zu haben, das wissen wir alle. Und dennoch glaube ich daran, dass wir es anders machen können, ja, anders machen müssen, dass wir in diesen problematischen und prekären Strukturen nicht verharren dürfen. Und können wir nicht diese menschengemachten Strukturen gerade deswegen aufbrechen und verändern, *weil* sie menschengemacht sind?

Kurzum: ich wünsche mir, mit euch gemeinsam die Welt zu einem besseren Ort zu machen, im Kleinen und

im Großen.

Warum Schatzmeisterei?

Mir ist Ehrlichkeit sehr wichtig, und deswegen gehört es für mich dazu, auch zu sagen, dass es nicht so war, dass ich eines Tages aufgewacht bin und mir dachte "Oh wow, Schatzmeisterin sein, Excel-Tabellen bespielen, Rechnungen abheften und Kontenverwaltung? Yes, da hab ich Bock drauf!" :D

Aber ich bin mir voll dessen bewusst, dass auch das Teil von politischer Organisation ist und das eine gute und verantwortungsvolle Buchhaltung ebenso wichtig ist, wie alle anderen Aufgaben im Verband. Und es ist großartig, dass die Grüne Jugend auch ein Ort ist, an dem Menschen wie ich, die ehrlich gesagt nicht geborene Zahlengenies sind oder eine Ausbildung im Finanzwesen gemacht haben, auch in solche Aufgaben und Verantwortungen hineinwachsen können.

Ich bitte um eure Stimme, denn ich möchte einen Beitrag dazu leisten, Projekte zu ermöglichen, Initiativen zu unterstützen und neuen Ideen Gestalt zu verleihen. Denn für all diese Prozesse benötigt es finanzielle Mittel.

Lasst uns gemeinsam was Bewegen!

Eure Luisa

Bewerbung

Initiator*innen: Hannah Wellm (KV Bremen Links der Weser (LdW))

Titel: Hannah Wellm

Foto



Angaben

Alter: 27

Selbstvorstellung

Liebe GJ Bremen,

Wir befinden uns in einer sehr schwierigen politischen Situation, in der es diverse Krisen gibt und nicht wirklich linke Mehrheiten erkennbar sind, obwohl es dringend eine linke Politik bräuchte. Auch wenn es oft sehr frustrierend ist und manchmal sogar hoffnungslos scheint, ist es jetzt um so wichtiger, dass wir uns in die Politik einbringen. Dafür ist die GJ ein sehr wichtiger Ort. Spätestens bei den Austritten des BuVos vor ein

paar Wochen ist für mich nochmal besonders deutlich geworden, wie sehr ich die GJ schätze, als sozialen Ort, als starke und gut funktionierende politische Struktur und als Ort für politische Bildung. Deshalb möchte ich diesen Verband gerne noch ein weiteres Jahr als Teil des LaVos unterstützen.

Seit ich bei der GJ Bremen bin, hat sich dieser Verband sehr weiterentwickelt. Wir sind beispielsweise in unserer Bildungsarbeit professioneller geworden und sind deutlich mehr Menschen geworden, die Lust haben sich einzubringen und diesen Verband und auch die Politik in Bremen zu gestalten. Für das nächsten Verbandsjahr möchte ich zum einen, dass wir weiter gute Bildungsarbeit anbieten. Dabei sollten wir uns thematisch breiter aufstellen, etwa in Bezug auf Außenpolitik und unterschiedliche Lebensrealitäten, inklusiver werden und für alle Wissensstände Angebote bieten, und weiterhin ein gutes Grundlagenwissen zu strukturellen Problemen und Zusammenhängen vermitteln. Zum anderen möchte ich, dass wir uns mehr an politischer Praxis ausprobieren und ihr alle noch mehr Wirksamkeit erfahren könnt, in unterschiedlichen Aktionsformaten und mit konkreten Themen vor Ort. Dadurch können wir, gerade im Jahr der Bundestagswahl, einen Beitrag dazu leisten, junge Menschen zu informieren, zu politisieren und zu motivieren sich aktiv einzubringen.

Um diese Entwicklungen weiter mitzugestalten, bewerbe ich mich als eure politische Geschäftsführerin und freue mich über eure Unterstützung.